

Individuelle Zielsetzung Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Rahmen der erarbeiteten Thesen zu nachhaltigeren Eiweißfuttermittel¹:

Die GIZ arbeitet besonders an folgenden Thesen des FONEI-Positionspapiers:

- These 1: Kooperation
- These 2: Definition heimische und europäische Eiweißfuttermittel
- These 3: Anteil von Leguminosen im Anbau erhöhen
- These 4: Wettbewerbsfähigkeit der Leguminosen stärken
- These 5: Mehr heimische und europäische Eiweißfuttermittel in der Fütterung
- These 6a: Stärkung nachhaltigerer Eiweißquellen als Alternativen zu importiertem – nicht nachhaltig zertifiziertem – Soja
- These 6b: Förderung entwaldungsfreier Lieferketten von Eiweißfuttermitteln
- These 7: Gemeinsame Verantwortung für nachhaltigere Eiweißfuttermittel in der Wertschöpfungskette
- These 8 Einschätzung zur Verwendung von gentechnisch veränderten Pflanzen als nachhaltigere Eiweißfuttermittel

(1) **Rolle und übergeordnete Ziele:** *übergeordnete Zielsetzungen der Organisation/Unternehmen*

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist ein weltweit tätiger Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung mit mehr als 25.000 Beschäftigten. Die GIZ hat mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichsten Feldern, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit. Das Geschäftsvolumen liegt bei über 4 Milliarden Euro im Jahr 2022. Als gemeinnütziges Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die Bundesregierung, insbesondere das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), sowie viele öffentliche und private Auftraggeber in rund 120 Ländern dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit zu erreichen. Gemeinsam mit unseren Partnern in den nationalen Regierungen weltweit sowie mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft arbeiten wir flexibel an wirksamen Lösungen, die Menschen Perspektiven bieten und deren Lebensbedingungen dauerhaft verbessern.

¹Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH behält sich vor, die Ziele und Maßnahmen entsprechend der Entwicklung nach Bedarf anzupassen.

- (2) **Konkrete Ziele:** *inklusive Zeitrahmen, Mengenangaben, z.B. zu den Themen Einsatz heimischer/europäischer Leguminosen, Ausweitung der Anbauflächen von Leguminosen, Einsatz von Soja, etc.*

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) implementiert die GIZ das Globalvorhaben „Nachhaltigkeit & Wertschöpfung in Agrarlieferketten“ (GV AgriChains). Ziel des GV AgriChains ist es, die Nachhaltigkeit in ausgewählten Agrarlieferketten zu steigern. Das Projekt arbeitet auf globaler Ebene mit verschiedenen Ländern und Akteuren, um grenzüberschreitenden Herausforderungen entgegenzutreten. Ein Bestandteil des Vorhabens ist die Zusammenarbeit mit der Sustainable Supply Chain Initiative (SASI). SASI agiert als Wissens-Cluster der GIZ für alle Themenbereiche im Kontext von Agrarlieferketten und fungiert zukünftig als Plattform für interessierte Akteure, insbesondere Unternehmen aber auch Zivilgesellschaft und Politik und bindet diese mit Hilfe verschiedener Instrumente der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (ZmW) in die Rohstoff-Hubs ein. Gemeinsam wollen die Akteurinnen und Akteure durch ganzheitliche Lösungsansätze die Lebensbedingungen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern verbessern und mehr Nachhaltigkeit in globale Agrarlieferketten bringen.

Das GV AgriChains arbeitet unter anderem in Brasilien zum Agrarrohstoff Soja. Die Projektregion liegt im Bundesstaat Maranhão und umfasst auch die Region MATOPIBA, die neben Maranhão auch Teile der Nachbarstaaten Tocantins, Piauí und Bahia umfasst. Die Projektaktivitäten zielen darauf ab eine rückverfolgbare Lieferkette für umwandlungs- und entwaldungsfreie Soja zu etablieren. Der nachhaltige Schutz des Cerrado-Ökosystems vor weiterer Abholzung ist ein übergeordnetes Projektziel.

Die Zielgruppen des GV AgriChains in Brasilien sind sojaproduzierende Betriebe und Produzentenorganisationen, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Unternehmen in der Produktion, Vermarktung und Weiterverarbeitung des Sojasektors in der Projektregion, sowie die Schlüsselakteure der Sojalieferkette auf nationaler und globaler Ebene.

(3) Maßnahmen: Was macht die Organisation/das Unternehmen konkret, um die Ziele zu erreichen?

1. Förderung der öffentlichen Politik und territoriale Governance (AgriChains):

- Unterstützung von Maßnahmen zur Umsetzung des brasilianischen Forstgesetzes und des Umweltregisters für den ländlichen Raum (CAR) in Zusammenarbeit mit dem Amazonas-Umweltforschungsinstitut (IPAM) und der REDD+-Politik von Maranhão;
- Entwicklung eines Kooperationsabkommens für die Umsetzung des Selo Verde ("grünes Siegel") zur Diagnose und Verbesserung der Umwelttransparenz von landwirtschaftlichen Betrieben in Maranhão

2. Technische Zusammenarbeit und nationale Protokolle (AgriChains):

- AgroPlus-Programm: Partnerschaft mit ABIOVE und Cargill zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Leistung von Sojabohnenbetrieben in der Mikroregion Chapadinha.
- ILPF-Netzwerk Embrapa: Anlegen von Demonstrationsfeldern, Durchführung von Feldtagen & Schulungen, ILPF-Protokollzertifizierung durch das "Brasil Agri-Sustainable Seal" (auf Portugiesisch: Selo Brasil Agrosustentável) von Global Certification System (GCS) auf Sojafarmen.

3. Aufbau von Multistakeholder-Partnerschaften und Koordinationsplattformen (AgriChains):

- Aufbau von interkontinentalen Partnerschaften und Austauschformaten für den Dialog über Soja (RTRS und Arbeitsgruppe des WWF-Deutschland)
- Etablierung eines Multistakeholder-Ausschusses auf bundesstaatlicher Ebene, u. a. mit der Regierung von Maranhão, Sojahändlern, freiwilligen Nachhaltigkeitstandards (VSS), NRO, Branchenverbänden und Erzeugern.

4. Verbesserung der logistischen Infrastruktur und Rückverfolgbarkeit für segregierte Sojalieferketten (AgriChains):

- Kooperationsvereinbarung mit dem Unternehmen Corredor Logística e Infraestrutura (CLI), einem der Betreiber des Getreideterminals (Tegram) im Hafen von Itaqui;
- Förderung des Dialogs über die Herausforderungen und Möglichkeiten der Rückverfolgbarkeit von Sojabohnen, der Trennung/Massenbilanz und über Maßnahmen zur Steigerung der nachhaltigen Produktion im Exportkorridor zum Hafen von Itaqui.

5. Förderung von Partnerschaften mit nachgelagerten Unternehmen für nachhaltige Beschaffung (AgriChains):

- Austauschformate & Arbeitsgruppen mit Unternehmen des deutschen Einzelhandels zu entwaldungs- und umwandlungsfreie Sojalieferketten (mit WWF-Deutschland)
- Dialogveranstaltungen und Exkursionen zur Förderung von RTRS-Zertifizierungsmaßnahmen, einschließlich nachgelagerter Unternehmen (mit RTRS)

6. Instrumentenentwicklung, Austausch mit anderen Multi-Akteurs-Plattformen und politische Umfeldanalyse (INA)

- Einbringen von Expertise in Austauschformate mit anderen Multi-Akteurs-Plattformen, wie bspw. der European National Soya Initiatives (ENSI)
- Unterstützung der Entwicklung relevanter Instrumente wie dem OECD FAO Handbuch zu Entwaldung und Sorgfaltspflichten in Agrarlieferketten oder der Digital Integration of Agricultural Supply Chains Alliance (DIASCA) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Beteiligung an fachlichen Foren zu Soja und damit verbundenen Themen auf nationaler und europäischer Ebene, Wissensvermittlung auch mit Blick auf die EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Produkten

(4) **Indikatoren zur Zielerreichung:** Anhand welcher weiterer Indikatoren kann die Zielerreichung überprüft werden?

A. Das Volumen von nachhaltig angebautem Soja ist gestiegen.

B. Die Kapazitäten zur Steigerung der Nachhaltigkeit in den Sojalieferkette, insb. hinsichtlich Klimaresilienz, Nachhaltigkeit und Sorgfaltspflichten, sind in den Interventionsgebieten gestärkt.

C. Akteure aus dem öffentlichen und privaten Sektor haben Strategien oder Nachhaltigkeitskonzepte zur Nachfragesteigerung von nachhaltigem Soja formuliert.

D. Innovative Ansätze zur Gestaltung nachhaltiger klimaresilienter Sojalieferketten sind verbreitet

28.03.2024: A. J. <
Datum/Unterschrift



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
Tel. 0228/4460-0